

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

§. 23.

Das Land ob der Enns vom Beginne der Kriege Oesterreichs mit Frankreich bis auf die Gegenwart.

Kaiser Leopold II. (1790—1792) war bemüht, die Aufregung, welche unter den Bewohnern der österreichischen Länder durch die Reformen Josefs II. entstanden war, auf eine wirksame Weise einzudämmen. Die Stände der einzelnen Länder, welche durch 10 Jahre zur völligen Machtlosigkeit verurtheilt waren, suchten vom neuen Herrscher die feste Begründung ihres früheren Ansehens zu erlangen.

So forderten die oberösterreichischen Stände die Wiederherstellung der alten ständischen Vorrechte, Zurücknahme der Steuergesetze und der den Bauern gewährten Begünstigungen, Aufhebung aller für die Juden und Freigeister, die Protestanten und Ausländer günstigen Maßregeln, Wiederaufrichtung der kirchlichen Macht. Der Kaiser, der nur beschwichtigen und versöhnen wollte, gab in allen Punkten, welche das Herkommen und die Sitte für sich hatten oder der Eitelkeit der Stände schmeichelten, die Macht der Krone aber nicht verminderten, unbedingt nach. So bekam das Land ob der Enns die ständische Verfassung wieder zurück; das Kollegium der ständischen Berordneten wurde wieder eingeführt und das Steuerpatent Josefs II. beseitigt.

Die Forderung der Stände, daß die Neuerungen in den Unterthansverhältnissen abgeschafft werden mögen, wurde von der Regierung nicht bewilligt. Man fürchtete Unruhen unter dem Bauernvolke, unter dem sich düstere Gerüchte von dem drohenden Rückfalle in die alte Hörigkeit verbreiteten. Abgeordnete des oberösterreichischen Bauernstandes erschienen vor dem Kaiser und baten ihn, auf das Begehren der Stände nicht einzugehen. Auf dem flachen Lande suchten die Bauern mit Gewalt ihre von Josef II. erhaltenen Rechte zu wahren. Die weitere Durchführung der kirchlichen Reformen wurde eingestellt.

Sowie die Ruhe im Innern der österreichischen Länder hergestellt war, begannen die großen Kämpfe Oesterreichs gegen die französische Revolution und gegen das erste französische Kaiserreich unter Napoleon I.

Den Beginn dieser kriegerischen Ereignisse erlebte Kaiser Leopold II. nicht mehr. Er starb am 1. März 1792.

Ihm folgte in der Regierung der österreichischen Länder und in der deutschen Kaiserwürde sein ältester Sohn Franz II., der als deutscher Kaiser von 1792—1806, als Kaiser von Oesterreich von 1806—1835 regiert hat.

Franz II. hatte am Hofe seines Oheims Josef II. eine